

XXXI. Kreditunternehmungen unter Haftung bezw. Mitwirkung der Gemeinde Wien.

A. Sparkassen.

a) Wiener Kommunal-Sparkassen.

Mit dem Jahre 1906 hat die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Rudolfsheim das 26., die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Währing das 23., die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Hernals das 16., die Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling das 23. und die Floridsdorfer Gemeindeparkasse das 26. Verwaltungsjahr zurückgelegt.

Die Verwaltung jeder Wiener Kommunal-Sparkasse wird durch einen von der Bezirksvertretung gewählten Sparkasse-Ausschuß und eine aus der Mitte des letzteren gewählte Direktion besorgt. Der Ausschuß besteht aus je 18, die Direktion aus je 6 Mitgliedern.

Der Bürgermeister von Wien ist kraft seines Amtes Mitglied des Ausschusses und der Direktion sowie Vorsitzender des Sparkasse-Ausschusses und berechtigt, sich von einem durch ihm bestimmten Delegierten vertreten zu lassen. Er ist unter der Zahl der Ausschuß-, bezw. Direktionsmitglieder bereits inbegriffen.

Als Delegierte des Bürgermeisters fungierten im Berichtsjahre für die Kommunal-Sparkasse im Bezirke Rudolfsheim Gemeinderat Josef Schlögl, im Bezirke Hernals Stadtrat Dr. Roderich Krenn, im Bezirke Währing Bezirksvorsteher Anton Baumann, im Bezirke Döbling Stadtrat Leopold Tomola, als Vorstand der Floridsdorfer Sparkasse fungierte Bezirksvorsteher Anton Anderer.

Über die Geschäftstätigkeit der Wiener Kommunal-Sparkassen einschließlich der Floridsdorfer Gemeinde-Sparkasse werden hier nur einige Zahlen angegeben; Ausführlicheres ist im XVIII. Abschnitte des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien zu finden.

Der Gewinn- und Verlustkonto der kommunalen Sparkassen weist Einnahmen und Ausgaben im Betrage von 5,772.734 K auf, wovon auf die Einnahmen, und zwar: Hypothekenzinsen 4,155.922 K, Effektenzinsen 1,440.561 K, andere Zinsen 90.473 K, Regiebeiträge und andere Einnahmen 85.778 K, bei den Ausgaben auf Einlagezinsen 4,679.842 K, Steuern 152.533 K, Unkosten 433.263 K, Kursverluste 1416 K, Reingewinn 505.680 K entfallen.

Der Bilanzkonto der kommunalen Sparkassen weist Aktiven und Passiven im Betrage von 142,432.402 K auf.

Hievon entfallen bei den Aktiven auf: Hypotheken 98,965.832 K, Lombard 443.428 K, Wertpapiere 35,054.906 K, Zinsenrückstände 294.688 K, Kasse und Wechsel 645.943 K, Bankguthaben 235.897 K, sonstige Aktiven 53.136 K, die Reservecfonds 6,738.572 K, bei den Passiven auf Interessenten-Kapitalien-Einlagen 133,116.085 K, vorhinein erhaltene Zinsen 544.150 K, diverse Kreditoren 887.262 K, Spezialreserve für eventuelle Kursdifferenzen 640.653 K, Guthaben der Reservecfonds 6,738.572 K, Reingewinn 505.680 K.

Im Jahre 1906 wurden bei den kommunalen Sparkassen Kapitalien eingelegt von 195.107 Parteien 61,477.721 K und kapitalisierte Zinsen zugeschrieben 4,509.299 K, dagegen an 142.972 Parteien zurückgezahlt 61,567.856 K.

Der anfängliche Einlagestand per 128,696.921 K mit 120.373 Konti hat sich demnach in diesem Jahre um 4,419.164 K auf 133,116.085 K und um 7551 Konti vermehrt.

Bei den einzelnen Sparkassen betrug am Ende des Jahres u. zw.:

bei der Sparkasse	die Zahl der Sparkassenbücher	das Guthaben der Einleger	der Durchschnittsbetrag eines Sparkassenbuches
im XIV. Bezirke	49.572	53,138.297 K	1092 K
" XVII. "	38.408	38,663.899 "	1006 "
" XVIII. "	23.107	22,949.591 "	993 "
" XIX. "	7.942	5,936.774 "	747 "
" XXI. "	8.895	12,427.524 "	1396 "

Bei allen fünf Sparkassen zusammen war der durchschnittliche Betrag, auf welchen ein Sparkassenbuch lautete, zu Ende des Berichtsjahres 1040 K.

Von dem Gesamtguthaben am Ende des Jahres mit 133,116.085 K waren 16,330.138 K zu 4%, 115,799.156 K zu 3½% und 986.791 K zu 3¼% angelegt.

Die fruchtbringende Anlage der Interessenten-Einlagen und des Sparkassen-Vermögens bei den kommunalen Sparkassen erfolgt zum größten Teile durch Erteilung von Hypothekendar- und Gemeindedarlehen sowie durch Ankauf von zinstragenden pupillarischeren Wertpapieren. Das Lombard-Geschäft wurde seitens der kommunalen Sparkassen nur im bescheidenen Maße, der Wechselkont nur seitens der Sparkasse Hernals gepflegt.

Zu Ende des Jahres bezifferte sich der Stand der ausstehenden Hypothekendarlehen mit 98,596.282 K, der Gemeindedarlehen mit 369.550 K. Neu zugezählt wurden Hypothekendarlehen 7,630.171 K, rückgezahlt 3,628.976 K, so daß sich gegenüber dem Stande des Vorjahres (94,595.087 K) ein Zuwachs von 4,001.195 K ergibt.

Von den Gemeindedarlehen wurden 25.340 K rückgezahlt und neue nicht zugezählt. Im Durchschnitte waren 74·34% der Einlagen in Hypothekendar- und Gemeindedarlehen angelegt.

Der Zinsfuß der Hypothekendarlehen betrug bei der Floridsdorfer Kommunal-Sparkasse 4½%, bei den übrigen vier alten Kommunal-Sparkassen 4¼%.

In Werteffekten waren insgesamt veranlagt bei den Verwaltungsfonds 35,054.906 K, bei den Reservecfonds 4,716.131 K.

Von den Werteffekten der Verwaltungsfonds wurden neu angekauft 1,751.456 K, verlost und verkauft 1,914.774 K; der realisierte Kursverlust beträgt 666 K, der buchmäßige Kursverlust 225.704 K, daher gegenüber dem anfänglichen Stande von 35,220.550 K eine Verminderung von 165.644 K.

Der Werteffektenstand der Verwaltungsfonds betrug 26.33% des Einlagenstandes.

Der Stand der Vorschüsse auf Wertpapiere betrug mit Ende des Jahres 443.428 K.

Im Wechselkonto wurden eskontiert Wechsel im Betrage von 180.211 K, eingelöst im Betrage von 257.383 K, im Portefeuille verblieben Wechsel im Betrage von 36.444 K.

Der Reingewinn der Verwaltungsfonds der Sparkassen bezifferte sich mit 505.680 K, der Reservefonds mit 171.791 K.

Vom Reingewinne des Verwaltungsfonds entfielen auf die kommunale Sparkasse im XIV. Bezirke 182.164 K, im XVII. Bezirke 167.544 K, im XVIII. Bezirke 94.398 K, im XIX. Bezirke 22.495 K, im XXI. Bezirke 39.078 K, welche zur statutenmäßigen Dotation der Reservefonds verwendet wurden.

Die Reservefonds, welche am Beginne des Jahres einen Stand von 6,400.809 K aufwiesen, erfuhren eine Erhöhung auf 6,738.572 K.

Die Gesamtreserven betragen 7,681.846 K. Auf die einzelnen Sparkassen entfallen, und zwar:

	an Reservefonds	% des Einlagenstandes	Gesamtreserven
Im XIV. Bezirke	2,831.277 K	5.33%	3,214.925
" XVII. "	1,796.145 "	4.60%	1,988.260
" XVIII. "	1,163.932 "	5.41%	1,433.291
" XIX. "	371.210 "	6.25%	421.658
" XXI. "	576.008 "	4.63%	623.712

Sobald bei den Kommunal-Sparkassen der Reservefonds 5% der Sparkasse-Einlagen erreicht hat und — mit Ausnahme der Sparkasse im XIX. Bezirke — 400.000 K übersteigt, kann ein die Hälfte des jährlichen Verwaltungsgewinnes nicht übersteigender Teil davon mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei zu gemeinnützigen oder wohltätigen Lokalzwecken des Bezirkes, in dem die Anstalt liegt, verwendet werden. Diese Zwecke haben immer zunächst den Interessen der unbemittelten Teilnehmer der Anstalt zu entsprechen. Beträgt der Reservefonds mindestens 10% sämtlicher Einlagen, so können, insolange dieses Verhältnis besteht, mit Genehmigung der k. k. n.-ö. Statthalterei 90% des ganzen Jahres-Verwaltungsgewinnes in der bezeichneten Art und Weise verwendet werden.

Wie die nachstehenden Ziffern zeigen, hat der ordentliche Reservefonds — der außerordentliche, zur Deckung etwaiger Kursverluste bestimmte, wird dabei nicht in Rechnung gezogen — bei den Sparkassen im XIV., XVII. und XVIII. Bezirke die in deren Satzungen verlangte absolute Höhe von 400.000 K erreicht, beträgt aber nur bei den Sparkassen im XIV., XVIII. und XIX. Bezirke mehr als 5% der Sparkasse-Einlagen.

Die Sparkasse im XIV. Bezirke hat im Berichtsjahre den Betrag von 51.000 K zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken verwendet. Davon wurden zugeführt: Dem von der Sparkasse selbst verwalteten Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonds zur Unterstützung bedürftiger Gewerbetreibender des XIV. Bezirkes 20.000 K, für gemeinnützige und wohltätige Lokalzwecke des Bezirkes Rudolfsheim 20.000 K, zur Auspeisung armer

Schulkinder des Bezirkes 20.000 K, zur Unterstützung von im Bezirke Rudolfsheim anfassigen, verheirateten, bedürftigen Wöchnerinnen, Konvaleszenten, Kranken, kranken Kindern und Familien, welche ihres Ernährers beraubt sind, 2000 K, dem Weihnachtskomitee zur Linderung der Notlage armer Schulkinder des Bezirkes Rudolfsheim 6000 K, dem unter dem Protektorate Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Josefa stehenden Charitativen Vereine für arme Kinder, „Kinderschutstationen“, für die Kinderschutstation im Bezirke Rudolfsheim 15.000 K, zur Regulierung und Verbreiterung der Sechshausersstraße einen Betrag von 15.000 K.

Die Sparkasse im XXI. Bezirke hat im Berichtsjahre den Betrag von 9850 K für Spenden verwendet.

b) Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Das Jahr 1906 war hauptsächlich den Vorarbeiten für die Instandsetzung dieses Unternehmens gewidmet.

Die k. k. n.-ö. Statthalterei machte mit dem Erlasse vom 30. Mai die Mitteilung, daß das Statut der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien über Ermächtigung des k. k. Ministeriums des Innern vom 4. März genehmigt wurde.

Am 26. September erfolgte durch den Stadtrat die Wahl der Stadträte Ferdinand Gräf, Josef Rain und Hans Schneider, ferner des Franz Hackl zu Mitgliedern in das Kuratorium der Zentralsparkasse, am 28. September durch den Gemeinderat die Wahl der Gemeinderäte Franz Hoß und Albert Kulhanek sowie der Herren Dr. Franz Kapaun, k. k. Oberbaurat und Josef Piwonka, Fabrikanten, in gleicher Eigenschaft. (§ 35 des Stat.)

Am 28. September wurden die Herren Gemeinderäte Georg Bäßler, Alfons Benda, Franz Benda, Franz Eigner, Josef Götz, Andreas Hermann, Alfons Herold, Johann Knoll, Johann Körber, Ferdinand Kohotek, Rudolf Müller, Josef Nemeß, Franz Nettrich, Georg Philp, Johann Pichler, Franz Poyer, Dr. Theodor Reisch, Josef Schelz, Josef Dominik Schlechter und Karl Wimberger zu Mitgliedern in den Ausschuss der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien gewählt.

Von den Gewählten erklärte Dr. Franz Kapaun, die Wahl nicht anzunehmen, weshalb an seiner Stelle Matthias Rainz, Gesellschafter der Fa. Rainz & Partik, in das Kuratorium entsendet wurde.

Die erste Sitzung des Kuratoriums und Ausschusses fand am 9. Oktober unter dem Vorstehe des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer statt. Dieselbe befaßte sich nach dem Antrage des Vize-Bürgermeisters Dr. Josef Porzer mit der Frage der Konkursauschreibung für die Bestellung eines leitenden Beamten.

Die Besetzung erfolgte in der Sitzung vom 29. Oktober und wurde diese Stelle dem städtischen Hauptkassen-Offizial Heinrich Ernest Brand in der Weise verliehen, daß er provisorisch mit den Arbeiten der Einrichtung und der Leitung der Anstalt unter Zuerkennung einer Gehaltszulage ab 1. November betraut wurde.

In der Sitzung vom 12. November wurde dem leitenden Beamten für die Dauer seiner provisorischen Bestellung der Titel „Vorstand“ verliehen. Der Wirkungskreis des Vorstandes wurde in nachstehender Weise umschrieben:

„Demselben obliegt die Führung der Geschäfte als Exekutivorgan des Ausschusses und des Kuratoriums“. Als Hilfskraft wurde ihm für Angelegenheiten, welche Rechtskenntnisse erfordern, ein rechtskundiger Beamter mit dem Titel „Sekretär“ beigelegt.

Letztere Stelle wurde dem Magistrats-Kommissär Dr. Otto Philipp verliehen.

Bei dem Umstande, daß die Eröffnung der Anstalt mit dem 1. Jänner 1907 festgesetzt ward, wurden an die Arbeitsfähigkeit des Kuratoriums und Ausschusses hohe Anforderungen gestellt. Die Arbeiten für die Systemisierung und Besetzung der anderen Beamten und Dienerstellen, die Ausarbeitung der Organisation des Dienstes, die Einführung des Heimsparksystems über Antrag des Bürgermeisters Dr. Lueger, die Beschaffung der Einrichtung, Bücher und sonstiger Druckforten etc., die Festsetzung der Eröffnungsmodalitäten und des Zinsfußes, waren das Werk von kaum sechs Wochen.

Die Angelobung bezw. Eideserinnerung des Personales erfolgte am 27. Dezember, die Angelobung der Amtsverschwiegenheit der Mitglieder des Ausschusses und des Kuratoriums am 31. Dezember durch den Bürgermeister.

B. Städtische Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt.

Im abgelaufenen, dem VIII. Geschäftsjahre der Anstalt schieden aus dem Verwaltungsausschusse die Mitglieder, Gemeinderäte Karl Helbig und Josef Schlögl sowie der Stellvertreter Gemeinderat Karl Moriz Mayer. An ihre Stelle traten als Mitglieder die Gemeinderäte Johann Laug und Dr. Theodor Reisch und als Stellvertreter die Gemeinderäte Dr. Eduard Uhl und Heinrich Fraß in den Verwaltungsausschuß der Anstalt ein.

Mit Beschluß des Gemeinderates vom 20. Juni wurde eine Systemisierung von Stellen und die Regelung der Bezüge des Beamten- und Dienerpersonales vorgenommen. Durch diesen Beschluß wurden 41 Beamten- und 16 Dienerstellen geschaffen, welche in fünf Gehaltsklassen eingeteilt wurden; im übrigen umfaßt der Beschluß des Gemeinderates dieselben Bestimmungen wie die für die Systemisierung der Angestellten der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke.

Am Sonntage nach dem 2. Dezember fand den Sitzungen der Anstalt entsprechend zum achtenmale die Beteiligung von armen, fleißigen und in Wien heimatberechtigten Schulkindern und zwar von 42 Knaben und 42 Mädchen mit Jubiläumspolizzen statt. Die Übergabe dieser Polizzen fand im Festsaale des Rathauses durch den Bürgermeister in Anwesenheit hervorragender Personen der Staats-, Landes- und Gemeindeverwaltung sowie unter großer Beteiligung der Bürgerkreise statt.

Die wirtschaftlichen und finanziellen Erfolge der Anstalt sind zufriedenstellend gewesen. Es wurden insgesamt 5413 Anträge auf 16,931.549 K 98 h Kapital und 248.183 K 63 h Rente eingereicht, welche einschließlich der im Geschäftsjahre beantragten Abänderungen, Reduktionen und Reaktivierungen nach Durchführung der ärztlichen Untersuchung, durch welche 26% sämtlicher Anträge abgelehnt, durch Ausstellung von 4435 Polizzen auf 14,052.647 K 68 h Kapital und 184.548 K 67 h Rente erledigt wurden. Der gesamte Versicherungsstand wies am Schlusse des Berichtsjahres folgende Ziffern aus:

a) Kapitalversicherungen:

Todesfall-Versicherungen	4530 Polizzen auf	9,102.679 K	— h Kapital
Gemischte Versicherungen	9297	21,755.019	06 " "
Erlebens-Versicherungen	3962	8,975.507	27 " "
Insgesamt	17789 Polizzen auf	39,833.205 K	33 h Kapital

b) Rentenversicherungen:

Unmittelbare Leibrenten	161	Polizzen auf	181.117 K 22 h	Rente
Aufgeschobene "	390	" "	145.801 " — " "	"
Zuvaliditäts- und Altersrenten	344	" "	366.311 " 76 " "	"
Überlebensrente	135	" "	60.267 " 37 " "	"
Insgesamt	1030	Polizzen auf	753.497 K 35 h	Rente

Wenn man die Rentenversicherungen im Sinne des kaiserlichen Patentess vom 9. Februar 1850, R.-G.-Bl. Nr. 50, kapitalisiert, so ergibt sich ein Endstand von 18.819 Polizzen auf 47,368.178 K 83 h Kapital, bezw. ein reiner Zuwachs gegenüber dem Stande am Schlusse des dem Berichtsjahre vorangehenden Jahres von 2210 Polizzen auf 8,116.481 K 48 h Kapital.

Von diesen Polizzen sind 235 Stück mit einem Teilbetrage von 3,799.410 K Kapital und 8700 K Rente in Rückversicherung gegeben.

Die Einnahmen der Anstalt bestanden in folgenden Posten:

Prämieinnahme	2,041.454 K 16 h
Erträgnis der Kapitalanlagen	208 247 " 43 "
Verwaltungseinnahmen	62.112 " 66 "
Zusammen	2,311.814 K 25 h

Die gesamteten Einnahmen der Anstalt erfuhren hiemit eine Steigerung um 268.038 K 69 h gegen das Vorjahr. Aus ihnen wurden folgende Ausgabeposten bestritten:

Dotation der Prämienreserve und Überträge	1,354.231 K 89 h
Auszahlung für fällige Todesfallkapitalien	155.915 " 52 "
" " " Renten	157.820 " 76 "
" " Prämienrückerstattungen	5.593 " 06 "
Abreibungen	138.624 " 89 "
Laufende Regieauslagen	226.737 " 74 "

Hiezu ist zu bemerken, daß die Dotation der Prämienreserve sowie der sonstigen Reserven 66·3% der Prämieinnahme beträgt, und daß wie im Vorjahre, die Verzinsung der Reserven mit 3½% aus dem Erträgnisse der Kapitalanlagen erfolgen und noch ein Zinsgewinn von 0·5% der Reserven erübrigt werden konnte. Auch der Vergleich, der rechnungsmäßig zu erwarten gewesen, mit den tatsächlich eingetroffenen Todesfällen, weist ein günstiges Resultat auf und zeigt, daß der aus dieser Ursache sich ergebende Gewinn zirka 120.000 K beträgt.

Die Summe der Garantiefonds der Anstalt, welche aus den Reserven und dem Kursdifferenzfonds sowie aus dem Gründungsfonds und dem Kaiser Franz Josef-Jubiläumsfonds bestehen, ist auf 7,045.331 K 60 h um 1,336.827 K 69 h gestiegen, also um nahezu dieselbe Summe, um welche die Bedeckungsposten in die Höhe gegangen sind. Die Bedeckungsposten setzen sich aus folgenden Beträgen zusammen:

Kassend	8.410 K 82 h
Guthaben bei Kreditinstituten	22.520 " 59 "
Realitäten	1,436.685 " 20 "
Effekten	3,618.471 " 17 "
Hypothekendarlehen	581.565 " 38 "
Polizzenarlehen	315.354 " 92 "
Lombardarlehen	395.300 " — "
Darlehen an Genossenschaften	9.487 " 33 "

Der Effektenbestand des Kaiser Franz Josef-Zubiläumfonds erfuhr nach dem Stande der Kurse vom 31. Dezember eine Wertverminderung um 21.409 K 80 h. Von den Effekenzinsen per 40.788 K wurde der Betrag von 38.720 K 99 h als Einmalprämie für die statutengemäß auszustellenden Jubiläumspolizzen verwendet. Der Endstand des Fonds mit Schluß des Jahres belief sich auf 1.008.475 K 72 h.

Das Berichtsjahr schloß mit einem Überschusse von 122.859 K 21 h, von welchem der Betrag von 120.000 K als außerordentliche Abschreibung der vorgetragenen Abschlußprovisionen verwendet, der Rest von 2859 K 21 h auf neue Rechnung wir vorgetragen.

C. Städtische Pfandleihanstalt in Floridsdorf.

Diese im Jahre 1898 von der ehemaligen Gemeinde Floridsdorf gegründete Pfandleihanstalt wurde am 18. April 1905 in die Verwaltung der Stadt Wien übernommen.

Zm Berichtsjahre wurden eingeschätzt:

705 Wertpapierpfänder mit	38.400 K
33.250 Pretiosen " "	402.274 "
53.039 Effekten " "	342.520 "
<hr/>	
zusammen 86.994 Pfänder mit	783.194 K.

Ausgelöst und umgesetzt wurden:

705 Wertpapierpfänder mit	39.907 K
31.675 Pretiosen " "	381.877 "
50.104 Effekten " "	319.414 "
<hr/>	
zusammen 82.484 Pfänder mit	741.198 K.

Der Stand der Pfänder und Darlehen betrug zu Ende des Berichtsjahres:

bei den Effekten: 14.175 Posten mit	96.064 K	Darlehen.
" " Pretiosen: 9.032 " "	104.166 "	" "
" " Wertpapieren: 245 " "	11.231 "	" "

Das zum Betriebe im Berichtsjahre verwendete Kapital bezifferte sich mit Ende des Berichtsjahres auf 312.840 K 60 h.

Die Einnahmen betrugen 41.654 K 80 h, die Ausgaben beziffern sich auf 52.787 K 56 h, so daß die Betriebsführung mit einem Verluste von 11.132 K 76 h schloß.

